

DVPB-NW e.V. • Postfach 2150 • 48008 Münster

Deutsche Vereinigung für  
Politische Bildung  
Nordrhein-Westfalen e.V.  
*Der Fachverband für politische und  
ökonomische Bildung in NRW.*

Postfach 2150  
48008 Münster

**Der Vorstand**  
Oliver Krebs  
Geschäftsführer

geschaeftsfuehrung@dvpb-nw.de

## **Stellungnahme der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung, Landesverband Nordrhein-Westfalen (DVPB NW) zum Kernlehrplanentwurf Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften/Wirtschaft der gymnasialen Oberstufe an Gymnasien und Gesamtschulen im Rahmen der Verbändebeteiligung (Aktenzeichen: 526-08-0004579).**

**Lebensweltbezug stärken, Wissenschaftlichkeit sichern, Interdisziplinarität fördern.**

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

der vorliegende Entwurf des Kernlehrplans Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften / Wirtschaft ist in weiten Teilen als kontinuitätswahrend zu bewerten. Die Integrativfächer Sozialwissenschaften beziehungsweise Sozialwissenschaften / Wirtschaft werden in ihrer bisherigen Struktur fortgeführt. Die Inhaltsfelder weisen große Überschneidungen mit denen des geltenden Kernlehrplans auf, ebenso zeigen die mit ihnen verknüpften Kompetenzen deutliche Parallelen zum bestehenden Kompetenzmodell.

Zugleich ist eine deutliche Reduktion des Umfangs festzustellen. Sowohl die Beschreibungen der Inhaltsfelder als auch die Anzahl der inhaltsfeldspezifischen und inhaltsfeldübergreifenden Kompetenzen wurden gekürzt. Eine wesentliche Neuerung stellen die Ausführungen zur Leistungsbewertung und Leistungsorientierung dar (Kapitel 3). Hier liegt das Potenzial insbesondere darin, Prüfungsformate zu diversifizieren und Kompetenzentwicklungen der Lernenden in unterschiedlichen Formaten sichtbar zu machen.

Für eine gelingende Implementierung des Lehrplans ist vor diesem Hintergrund entscheidend, dass die Änderungen in Kapitel 3 sowie die angestrebte Komplexitätsreduktion auf der Kompetenzebene (Kapitel 2) gezielt aufgegriffen werden. Schulen müssen darin unterstützt werden, diese Veränderungen bei der Entwicklung schulinterner Lehrpläne angemessen zu berücksichtigen. Insgesamt erscheint die Umsetzbarkeit des Kernlehrplans für Schulen und Kollegien in Nordrhein-Westfalen grundsätzlich gegeben.

Als Fachgesellschaft sehen wir den Entwurf jedoch im Hinblick auf die Fortschreibung des bestehenden Lehrplans und die mit den Kürzungen einhergehenden inhaltlichen Akzentverschiebungen kritisch. Aus der Perspektive einer sozialwissenschaftlichen Bildung, die sich der Mündigkeit der Lernenden in gesellschaftlicher, ökonomischer und politischer Dimension verpflichtet sieht, halten wir an mehreren Stellen Überarbeitungen für erforderlich.

### **Beirat:**

*Prof. em. Dr. Sibylle Reinhardt  
Universität Halle a.d.S.  
Prof. Dr. Helmut Bremer  
Universität Duisburg/Essen  
Prof. em. Dr. Wilhelm Heitmeyer  
Universität Bielefeld  
Michael Hirz  
Journalist*

## **1. Lebenswelt- und Gestaltungsbezug**

Im Vergleich zum bisherigen Kernlehrplan sind Fragen der Gestaltbarkeit politischer, gesellschaftlicher und ökonomischer Lebenswelten sowohl auf der Ebene der Inhaltsfeldbeschreibungen als auch auf der Ebene der konkretisierten Kompetenzen erkennbar zurückgenommen worden. Gleichzeitig erfahren systemisch-verstehende Perspektiven eine deutliche Stärkung.

Exemplarisch lässt sich dies am Vergleich der einleitenden Beschreibungen zum Inhaltsfeld „Marktwirtschaft“ verdeutlichen:

**KLP 2014:**

*„In diesem Inhaltsfeld geht es – unter Berücksichtigung von individuellen wirtschaftlichen Erfahrungen – um ein Grundverständnis ökonomischer Zusammenhänge und Interessenlagen in einer marktwirtschaftlich geprägten Wirtschaftsordnung.“*

**KLP-Entwurf 2025:**

*„In diesem Inhaltsfeld werden ökonomische Zusammenhänge in einer marktwirtschaftlich geprägten Wirtschaftsordnung unter Einbezug wirtschaftswissenschaftlicher Modelle thematisiert.“*

Während im bisherigen Lehrplan individuelle Erfahrungen, Interessenlagen sowie implizit auch Differenzen zwischen normativer Ordnung und gesellschaftlicher Realität thematisiert werden, verschiebt sich der Fokus im Entwurf deutlich hin zu einer modellorientierten Betrachtung. Damit drohen zentrale Aspekte wie Interessenkonflikte, Machtverhältnisse sowie die Gestaltbarkeit der sozialen Marktwirtschaft aus dem Blick zu geraten.

Diese Akzentverschiebung setzt sich auch in weiteren Inhaltsfeldern sowie auf der Kompetenzebene fort. So werden im Inhaltsfeld „Sicherung der Demokratie“ zentrale Sachkompetenzen, die für politische Handlungskompetenz grundlegend sind – etwa das Beschreiben von Formen und Möglichkeiten sozialen und politischen Engagements –, ersatzlos gestrichen. Vor dem Hintergrund der rechtlichen und politischen Mündigkeit der Lernenden ist diese Kürzung nicht nachvollziehbar. Ähnliches gilt für das Inhaltsfeld „Individuum in Gruppe und Gesellschaft“: Kompetenzen, die ein Verständnis kultureller Dimensionen sozialer Identitätsbildung und Konfliktbearbeitung ermöglichen, entfallen vollständig. Gleichzeitig finden aktuelle Phänomene wie Migration oder die wachsende Bedeutung von Künstlicher Intelligenz, die sich unmittelbar in der Lebensrealität von Jugendlichen widerspiegeln, keine ausreichende Berücksichtigung.

Problematisch ist hierbei weniger der Wegfall einzelner Kompetenzen als vielmehr die kumulative Wirkung der Veränderungen auf verschiedenen Ebenen. Insgesamt entsteht der Eindruck einer systematischen Schwächung der Anbindung sozialwissenschaftlicher Lerninhalte an die Lebenswelt der Lernenden und ihrer Förderung zur Partizipation. Urteilsbildungen sollen zunehmend aus einem Verständnis abstrakter Ordnungen heraus erfolgen, weniger aus der Reflexion eigener Lebens- und Interessenlagen. Damit läuft der Lehrplan Gefahr, sein eigenes Ziel zu verfehlten, Lernende dazu zu befähigen, „ihre Interessen verantwortungsvoll in Abwägung mit den Interessen anderer mündig zu vertreten“ (KLP-Entwurf 2025, S.8) und entsprechende Handlungskompetenzen zu entwickeln. Ein solcher Zuschnitt droht, die Gestaltbarkeit politischer, ökonomischer und sozialer Systeme aus dem Blick zu verlieren.

**Wir empfehlen, Gestaltungs- und Lebensweltperspektiven sowohl auf der Ebene der Inhaltsfelder als auch auf der Kompetenzebene systematisch zu stärken.**

## **2. Wissenschaftliche Aktualität und Fachlichkeit**

Die Inhaltsfelder zeigen seit über 25 Jahren eine bemerkenswerte strukturelle Kontinuität. Dies führt dazu, dass sozialwissenschaftliche Debatten mit geringer aktueller Relevanz weiterhin curricular verankert sind, während zentrale gegenwärtige Diskurse fehlen.

So knüpft der Schwerpunkt „Wertewandel“ (Inhaltsfeld 5: Sozialstruktur und Werte im Wandel) an eine Debatte an, die insbesondere zwischen 1970 und 2000 geführt wurde, deren gesellschaftliche Erklärungskraft und methodische Fundierung jedoch inzwischen stark umstritten ist. Demgegenüber bleiben aktuelle wissenschaftliche Debatten etwa zur Bedeutung sozialer Ungleichheit für wirtschaftliche, soziale und politische Ordnungen weitgehend unberücksichtigt. Ebenso fehlt eine systematische Auseinandersetzung mit dem globalen Trend der Autokratisierung, obwohl dieser für das Verständnis demokratischer Ordnungen hochrelevant ist. Die fachliche Anschlussfähigkeit des Lehrplans gerät dadurch in zweifacher Hinsicht in Gefahr: Unterrichtliche Themen verlieren an wissenschaftlicher Bedeutung, zugleich werden zentrale gesellschaftliche Kontroversen nicht angemessen abgebildet.

Auch in der internationalen Politik bleibt der Zuschnitt selektiv. Während die Vereinten Nationen als Schwerpunkt benannt werden, bleiben deutsche Außen- und Sicherheitspolitik sowie die Rolle der NATO weitgehend unberücksichtigt – obwohl sicherheitspolitische Entwicklungen für Jugendliche unmittelbare lebensweltliche Relevanz entfalten und in Zukunft eher noch an Bedeutung gewinnen.

**Wir empfehlen deshalb Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik im Kernlehrplan stärker zu berücksichtigen.**

## **3. Interdisziplinarität stärken**

Bereits im Vorfeld wurde eine Stärkung der Interdisziplinarität gefordert. Der vorliegende Entwurf erreicht dieses Ziel jedoch nur unzureichend. Insbesondere die Inhaltsfelder der Einführungsphase weisen überwiegend monodisziplinäre und in Teilen auch monoparadigmatische Zuschnitte auf.

So werden im Inhaltsfeld „Gestaltung der Marktwirtschaft“ Macht- und Interessensperspektiven sowie Aspekte der Verbraucher\*innenbildung deutlich reduziert. Klassisch ordoliberalen Perspektiven dominieren. Gleichzeitig werden vormals integrierte Inhaltsfelder zur sozialen Ungleichheit aufgespalten, wodurch analytische Kompetenzen zu Verteilungsfragen und sozialstaatlichen Folgen entfallen. Fragen sozialer Ungleichheit werden stattdessen primär normativ im Sinne individueller Gerechtigkeitsurteile behandelt. Dieses Vorgehen birgt die Gefahr einer Entpolitisierung der Problematik „soziale Ungleichheit“.

Großtrends der Zukunft wie Migration, Digitalisierung, ökologische Krisen oder Verteilungskonflikte (vgl. KLP Entwurf S.8) werden zwar in Kapitel 1 als Aufgaben und Ziele des Faches benannt, finden sich jedoch nur marginal in den konkretisierten Kompetenzen wieder. Klimawandel und Nachhaltigkeit als eigenständiger Lerngegenstand entfällt vollständig.

**Wir empfehlen, auch mit Blick auf die Anforderungen im Zentralabitur, eine konsequente Stärkung interdisziplinärer Zuschnitte der Inhaltsfelder und Kompetenzen, um gesellschaftliche Transformationsprozesse angemessen, fachlich fundiert und lebensweltlich anschlussfähig zu bearbeiten.**

## II. Konkrete Vorschläge zur Änderung des Kernlehrplanentwurfs

Folgende konkrete Änderungen dienen dem Zweck, die oben beschriebenen Schieflagen abzuschwächen.

Inhaltsfeld, Titel, Inhaltlicher Schwerpunkt, Sach- oder Urteils-kompetenz	Änderungsvorschläge	Begründung
<b>1. Aufgaben und Ziele des Faches</b>	<p>Ergänzungen S. 8-9: (fett)</p> <p>Zu den Zielen des Faches gehört es auch, Kompetenzen aus den Bereichen der 4K (Kreativität, Kolaboration, Kommunikation, Kritisches Denken) zu entwickeln <b>und in Anlehnung an den Medienkompetenzrahmen NRW</b> zu fördern. In einer Kultur der Digitalität gehört hierzu auch eine reflektierte Auseinandersetzung mit <b>text- und bildgenerierenden</b> Systemen, die auf künstlicher Intelligenz beruhen, <b>sowie die Problematisierung des Einflusses künstlicher Intelligenz auf politische Prozesse.</b></p>	Schüler*innen leben und lernen in einer KI-geprägten Umgebung. Chancen und Herausforderungen von Künstlicher Intelligenz zu thematisieren und problematisieren stellt ein Querschnittsthema dar.
<b>2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches: Methodenkompetenz</b>	<p>Ergänzung auf S. 12: (fett)</p> <p>... - auch im digitalen Raum <b>sowie unter Anwendung und Wirkung von künstlicher Intelligenz –</b></p>	Der Umgang mit KI erfordert neue technische und methodische Kenntnisse.
<b>2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches Urteilskompetenz</b>	<p>Ergänzung auf S. 13: (fett)</p> <p><b>Urteilskompetenz beinhaltet darüber hinaus einen reflektierten und eigenständigen Umgang mit digitalen Produkten und Künstlicher Intelligenz.</b></p>	Der Umgang mit digitalen Inhalten und Prozessen auch unter Einfluss von Künstlicher Intelligenz erfordert eine erweiterte Reflexionsfähigkeit der Schüler*innen.
<b>Inhaltsfeld 1</b>	<p>verändert, S. 13-14: (fett)</p> <p>In diesem Inhaltsfeld werden ökonomische Zusammenhänge in einer marktwirtschaftlich geprägten Wirtschaftsordnung wirtschaftswissenschaftlicher Modelle thematisiert <b>und unter Einbezug unterschiedlicher Akteure und Interessenlagen erläutert. Leistungsfähigkeit des Marktes und Tragfähigkeit in Bezug auf soziale und ökologische Aspekte werden beurteilt.</b></p>	Berücksichtigung der Lebenswelt der Schüler*innen, Kontroversitätsgebot sowie eine stärkere Berücksichtigung des Themas Nachhaltigkeit und soziale Ungleichheit.
<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<p>Ergänzung: S. 18 (fett)</p> <p><b>Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System</b></p>	Berücksichtigung der Lebenswelt der Schüler*innen (z.B. als Verbraucher*innen, Unternehmer*innen...), Analyse von Interessenlagen und Macht

<b>Sachkompetenz</b>	Ergänzung: S. 18 (fett) <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>analysieren Anspruch und Realität des Prinzips der Konsumentensouveränität</b></li> <li>• <b>erläutern Grenzen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Konzentration und Wettbewerbsbeschränkungen, soziale Ungleichheit, Wirtschaftskrisen, Herausforderungen durch Künstliche Intelligenz und ökologische Folgen</b></li> </ul>	Kontroversitätsgebot
<b>Urteilskompetenz</b>	Ergänzung S. 18-19 (fett) <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>bewerten unterschiedliche Positionen zur Gestaltung und Leistungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft im Hinblick auf ökonomische Effizienz, soziale Gerechtigkeit, Teilhabe an demokratischen Prozessen und ökologischer Tragfähigkeit</b></li> </ul>	
<b>Inhaltsfeld 2</b>		
<b>Titel / Inhaltsfeld-beschreibung</b>	Beibehaltung des alten Inhaltsfeldtitels: <b>Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten</b> Ergänzen im letzten Satz: Ebenso rücken politische Grundorientierungen und Konfliktlinien im politischen System der Bundesrepublik Deutschland sowie mediale Einflüsse auf den politischen Willensbildungsprozess im digitalen Zeitalter hinsichtlich der Chancen und Risiken für die Demokratie und die „digitale Souveränität“ der Bürgerinnen und Bürger in den Fokus	Kontroversitätsgebot Urteils- und Gestaltungskompetenz der Schüler*innen
<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	Seite 19 Ergänzen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Medien im politischen Willensbildungsprozess im Zeitalter der Digitalität</li> <li>- Gefährdungen der Demokratie durch Desintegration, Populismus, Extremismus und Autokratien</li> </ul>	IF als Sachgegenstand formulieren wie auch bei den anderen IF, Überwältigungsgebot und Kontroversitätsgebot wahren. Es gibt unterschiedliche Demokratiebegriffe- und Demokratieformen, statt der entproblematisierte Vorgehensweise, die auf „Versichertheitlichung“ (B. Widmaier) ausgerichtet und Sicherung des Status quo ausgerichtet sind sollten die partizipativen Elemente von demokratischen Beteiligungsformen sowie möglichen Gefährdungen durch die Digitalisierung berücksichtigt werden.

<b>Sachkompetenz</b>	<p>Seite 19</p> <p>Ergänzen:</p> <p>-erläutern die unterschiedlichen demokratietheoretische Grundkonzepte unter Verwendung der Kriterien: Freiheit, Gleichheit, Partizipation</p> <p><b>Ergänzen als weitere SK</b></p> <p>erläutern das Partizipationspotenzial der digitalen Medien im Bereich der E-Demokratie aus der Sicht der unterschiedlichen politischen Akteur*innen</p> <p>Ergänzen</p> <p>-beschreiben Gefährdungen der Demokratie durch Desintegration, Populismus, Extremismus und Autokratien.“ (S. 19)</p>	<p>Die unterschiedlichen demokratietheoretische Konzepte sollten entsprechend der fachwissenschaftlichen Diskussion kriterienorientiert bearbeitet werden, um eine begründete Urteilsbildung zu ermöglichen (vgl. Urteilskompetenz)</p> <p>Querschnittsthema: Digitalität und KI, Möglichkeiten und Grenzen der digitalen Souveränität, zentral für die Jugendlichen als Basis für politisches mündiges Handeln</p> <p>Der Trend der Autokratiebildungen sollte im SW-Unterricht thematisiert werden, da die Wertschätzung für das Leben in einer Demokratie gerade auch aus dem Vergleich mit den Alternativen erwächst</p>
	<p>Seite 19</p> <p><b>Ergänzen als weitere UK:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Unterschiede zwischen Demokratien und Autokratien</li> <li>• diskutieren Chancen und Risiken von Social Media für die digitale Souveränität der Bürgerinnen und Bürger</li> <li>• erörtern kriterienorientiert die Chancen und Risiken von Social Media zur Erweiterung der politischen Partizipation in der Demokratie</li> </ul> <p><b>Ergänzen in UK:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die unterschiedlichen demokratietheoretische Grundkonzepte unter Verwendung der Kriterien: Freiheit,</li> </ul>	<p>Siehe Anmerkungen in den beiden obigen Spalten</p>

	<p>Gleichheit, Partizipation, Effizienz und Legitimität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern Anforderungen und Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Wertkonflikten: Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Beteiligung</li> </ul> <p><b>Streichen:</b> bewerten das Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Sicherheit zum Schutz der freiheitlich-demokratischen Grundordnung</p> <p><b>Ergänzen als UK</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erörtern rechtliche Möglichkeiten zum Schutz der freiheitlich-demokratischen Grundordnung</li> </ul>	Überwältigungsgefahr, Aspekt der „Streitbaren Demokratie sollte betont werden, da „Versichertheitlichung“ auch eine Gefährdung für die Demokratie darstellen kann.
<b>Inhaltsfeld 3</b>		
<b>Titel</b>		
<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<p>S.20 Ergänzen</p> <p>Interkulturelles Lernen</p>	Kultursensibles Lernen ist in unserer Migrationsgesellschaft zur Konfliktbewältigung zentral
<b>Sachkompetenz</b>	<p>Seite 20 <b>Streichen</b> beschreiben das Modell des homo sociologicus</p> <p><b>Ergänzen als SK:</b> erläutern interkulturelle Konflikte und ihre Lösungsmöglichkeiten</p>	Fehlende Gegenwarts- und Zukunftsrelevanz des Modells für die Jugendlichen im globalisierten Klassenzimmer, Förderung des kultursensiblen Lernens und der Demokratiekompetenz
	<p>S.20 ergänzen. beurteilen Handlungsspielräume in unterschiedlichen sozialen Situationen unter Beachtung von sozialer Herkunft, Genderaspekten und Migrationsbiographien</p> <p>S. 20 ergänzen als UK</p> <p>Erörtern die Bedeutung der Einflussfaktoren: soziale Herkunft, Geschlecht, Migration, Globalisierung und Digitalisierung auf die eigene Identitätsfindung und der zukünftigen Lebensgestaltung</p>	<p>Die soziale Herkunft spielt soziologisch eine zentrale Rolle für Handlungsspielräume</p> <p>Berücksichtigung der Lebenswelt und Möglichkeiten der Lebensgestaltung der Jugendlichen sowie der Chancen und Risiken insbesondere der virtuellen Welt.</p>
<b>Inhaltsfeld 4</b>		
<b>Titel</b>		
<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	ergänzen:	beide Querschnittsthemen (KI und Migration) stellen

	<p>Einfluss technischer Entwicklungen auf die Wirtschaftspolitik (Schwerpunkt: KI)</p> <p>ergänzen: Auswirkungen von Migration auf die Wirtschaftspolitik und umgekehrt</p>	zentrale Chancen und Herausforderungen der Wirtschaftspolitik dar, die für Schüler*innen und ihre Zukunft(sgestaltung) signifikant und daher hoch bedeutsam sind
<b>Sachkompetenz</b>	<p>GK: analog zum LK inkl. Änderung des Operators (GK: darstellen, LK: erklären)</p> <p>LK: erklären Grundannahmen, grundlegende theoretische Bezüge und Instrumente angebots- sowie nachfrageorientierter [Ergänzung: und alternativer] wirtschaftspolitischer Konzeptionen unter Beachtung ihrer historischen Entstehungskontexte dar</p> <p>ergänzen: erklären Auswirkungen von technischen Entwicklungen (exemplarisch: KI) auf die Wirtschaftspolitik</p> <p>ergänzen: erläutern Auswirkungen von Migration auf die Wirtschaftspolitik</p>	eine bloße Darstellung bleibt unterkomplex  alternative wirtschaftspolitische Konzeptionen gehören zur fachwissenschaftlichen Diskussion
<b>Urteilskompetenz</b>	<p>ergänzen: diskutieren Chancen und Risiken von technischen Entwicklungen (exemplarisch: KI) auf die Wirtschaftspolitik</p> <p>ergänzen: diskutieren Chancen und Risiken von Migration auf die Wirtschaftspolitik</p>	
<b>Inhaltsfeld 5</b>		
<b>Titel</b>	<b>Gesellschaft im Wandel</b>	
<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	Streichung von Wertewandel	Wertewandel ist fachwissenschaftlich stark mit Ingeloharts Modell und die Kontroverse darüber verknüpft.
<b>Sachkompetenz</b>	<p>Streichung “erläutern Tendenzen des Wertewandels”</p> <p>Hinzufügen “analysieren und beurteilen die Strukturen und Entwicklung sozialer Ungleichheit in Deutschland (Einkommen, Bildung, Gesundheit, politische Partizipations- und Machtchancen) und auf globaler Ebene und erörtern ihre individuellen, sozialen und politischen Auswirkungen.</p>	

<b>Urteilskompetenzen</b>	Bewerten die Chancen gesellschaftliche Teilhabe vor dem Hintergrund von Armut und Reichtum	Einkommen und Vermögen sind zentrale Dimensionen sozialer Ungleichheit und bedeutsam für die gesellschaftlichen Teilhabechancen. Die Erkenntnisse über die Einkommens- und Vermögensverteilung sind zentrales Wissen für die Bewertung sozialstaatlicher Maßnahmen.
---------------------------	--	---

<b>Inhaltsfeld 6</b>		
<b>Titel</b>	Sozialstaat im Wandel oder Entwicklungsmöglichkeiten des Sozialstaats	„Aufgaben des Sozialstaates“: Befürchtung entproblematisierter, institutionenkundlicher Vorgehensweise
<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	ergänzen: Einfluss technischer Entwicklungen auf die Ausgestaltung des Sozialstaats (Schwerpunkt: KI)  ergänzen: Auswirkungen von Migration auf den Sozialstaat	beide Querschnittsthemen (KI und Migration) stellen zentrale Chancen und Herausforderungen des Sozialstaats dar, die für Schüler*innen und ihre Zukunft(sgestaltung) signifikant und daher hoch bedeutsam sind
<b>Sachkompetenz</b>	GK und LK: hinzufügen: „erläutern die Auswirkungen von Migration auf den Sozialstaat“  hinzufügen: „erläutern die Auswirkungen von technischen Entwicklungen (exemplarisch: KI) auf den Sozialstaat“	Grundlage für vorhandene Urteilskompetenz schaffen („erörtern Möglichkeiten und Herausforderungen sozialstaatlichen Handelns vor dem Hintergrund von Migration und sich wandelnder Geschlechterrollen“)
<b>Urteilskompetenz</b>	ergänzen: diskutieren Chancen und Risiken von technischen Entwicklungen (exemplarisch: KI) auf den Sozialstaat  ergänzen: diskutieren Chancen und Risiken von Migration auf den Sozialstaat	
<b>Inhaltsfeld 7</b>		
<b>Titel</b>		

<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>		
<b>Sachkompetenz</b>		
<b>Inhaltsfeld 8:</b>		
<b>Titel</b>	Globalisierte ökonomische Strukturen und Prozesse	
<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	Ergänzung auf S. 26: (fett) <ul style="list-style-type: none"> <li>• internationale Wirtschaftsbeziehungen und Handelsabkommen</li> </ul>	Aktualitätsbezug Rahmen globaler Wirtschaftsbeziehungen Voraussetzung für Erscheinungsformen
<b>Sachkompetenz</b>	Ergänzung S. 27: (fett) (analog zum KLP 2014) <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren politische, gesellschaftliche und ökonomische Auswirkungen der (De-) sowie der Globalisierung</li> </ul>	Voraussetzung für Urteilskompetenz: „bewerten .Auswirkungen der Globalisierung“
<b>Urteilskompetenz</b>	Ergänzung S. 27: (fett) <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen Konsequenzen des eigenen lokalen Handelns aus regionaler und globaler Perspektive</li> </ul>	Förderung der Gestaltungskompetenz der SchülerInnen Kontroversitätsgebot
<b>Inhaltsfeld 9</b>		
<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	Ergänzung im Grundkurs (analog zum LK) <ul style="list-style-type: none"> <li>• deutsche Außen- und Sicherheitspolitik im Rahmen von NATO und Europäischer Union</li> </ul>	Im Inhaltsfeld 9 werden der inhaltliche Schwerpunkt sowie die dazugehörigen konkretisierten Kompetenzerwartungen ausschließlich im Leistungskurs angesiedelt. Vor dem Hintergrund gegenwärtiger globaler Krisen und sicherheitspolitischer Debatten sind diese von grundlegender Bedeutung für das politische Verständnis und die Zukunftsperspektiven von Jugendlichen und sollten daher auch im Grundkurs berücksichtigt werden.
<b>Sachkompetenz</b>	Ergänzung im Grundkurs (analog zum LK) <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Ziele und Aufgaben der NATO,</li> <li>• erläutern Ziele und Instrumente der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union</li> </ul>	
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern Möglichkeiten und Grenzen internationaler Friedens- und Sicherheitspolitik,</li> <li>• bewerten Ziele, Möglichkeiten und Grenzen der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik.</li> <li>• erörtern Maßnahmen der Friedens- und Sicherheitspolitik für ihre eigene Zukunfts-perspektiven.</li> </ul>	